

**Arnold Munter, Kressekretär
der Nationalen Front Berlin-Pankow**

Einfluß auf alle Bevölkerungsschichten

Die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen betrachten wir als einen besonderen Höhepunkt im 30. Jahr unserer Republik. Der Kreisausschuß der Nationalen Front Berlin-Pankow löst die ihm übertragenen Aufgaben gemeinsam mit den Wohnbezirksausschüssen und den Hausgemeinschaften in enger Zusammenarbeit mit allen in der Nationalen Front wirkenden Parteien und Massenorganisationen.

In der Wahlbewegung werden uns viele gute Erfahrungen helfen, mit denen wir die Bürger in das gesellschaftliche Leben in den Wohngebieten einbeziehen. Stabile, arbeitsfähige Ausschüsse, die kontinuierliche und konkrete Zusammenarbeit mit den Hausgemeinschaftsleitungen sind für uns das Fundament, auf dem sich die vielfältigen Initiativen der Bürger aufbauen.

Jugendliche für die WBA gewonnen

In den letzten Monaten haben wir uns besonders darauf konzentriert, mehr Arbeiter, Frauen und Jugendliche für die Mitarbeit in den Wohnbezirksausschüssen und den Hausgemeinschaftsleitungen zu gewinnen. Dabei wollen wir nicht nachlassen. Im letzten Jahr begannen 140 Jugendliche mit ihrer aktiven Mitarbeit. Bis zum 30. Jahrestag der DDR werden es 200 Jugendliche sein, die in den Ausschüssen der Nationalen Front mitarbeiten werden. Diese Bereitschaft der Jugend enthält für die Ausschüsse eine große Verpflichtung. Es kommt darauf an, den jungen Bürgern Aufgaben zu übertragen, die sie entsprechend ihren Fähigkeiten in der politischen Arbeit ausführen können.

Ein wichtiges Anliegen sehen wir im ständigen Zusammenwirken der Abgeordneten mit ihren Wählern. Die Rechenschaftslegung der Abgeordneten, auf der die Volksvertreter mit den Bürgern über ihre Tätigkeit sprechen, die Entwicklung im Territorium beraten, politische Aufgaben besprechen und gute Erfahrungen austauschen, macht immer wieder den Stolz auf das gemeinsam Erreichte sichtbar, und durch sie werden oft

neue Initiativen ausgelöst. Wir legen großen Wert darauf, diese Rechenschaftslegungen vor allen Schichten unserer Bevölkerung regelmäßig durchzuführen.

Der Rat des Stadtbezirkes und seine Fachabteilungen nehmen darauf Einfluß, die Abgeordneten ständig über Beschlüsse und Arbeitsergebnisse der Staatsmacht zu informieren. Hierbei ist auch eine Broschüre nützlich, in der die Bilanz des Stadtbezirkes über die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitagés der SED konkret dargelegt wird. Diese Bilanz ist Ausdruck des gemeinsamen Handelns aller gesellschaftlichen Kräfte; sie zeigt, wie im Bündnis aller Parteien und Massenorganisationen verantwortungsbewußt unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht gefestigt wird.

Mit unserer differenzierten massenpolitischen Arbeit gelingt es uns immer besser, die Bürger zu informieren und sie für das Mittun zu gewinnen. Es bewähren sich die regelmäßigen Wahlkreisaktivtagungen, die alle vier bis sechs Wochen stattfindenden Bürgermeistergespräche mit den Vorsitzenden der Wohnbezirks- und Ortsausschüsse der Nationalen Front und die öffentlichen Ratssitzungen zu wichtigen kommunalpolitischen Fragen in bestimmten Territorien.

Ein Beispiel, wie die Bürger mitwirken, sind die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Masseninitiative. Wurden vor etwa zehn Jahren Werte für 19 Millionen Mark geschaffen, so konnten wir 1978 über 30 Millionen Mark abrechnen. Hiervon entfallen allein über 13 Millionen Mark auf die Wohnraumwerterhaltung.

Hohe Leistungen haben die Bürger im Neubaugebiet Berlin-Buch bei der Grünflächengestaltung in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative erbracht. Sie schufen nicht nur schöne Anlagen und Grünflächen, sie übernahmen sie auch in ihre Pflege. Auch hier haben regelmäßige Absprachen des Bürgermeisters mit den Baubetrieben und den Bürgern dazu beigetragen, Initiative und Bereitschaft zum Mittun zu fördern.

Alle guten Ergebnisse täuschen uns aber nicht darüber hinweg, daß es noch nicht überall so erfolgreich vorangeht. Dies zu erreichen erfordert eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit aller Partner, zum Beispiel des Rates des Stadtbezirkes, des VEB Kommunale Wohnungsverwaltung, des Kreisausschusses der Nationalen Front, aller anderen gesellschaftlichen Kräfte,